

Alterszahnmedizin – ein Weg in die Zukunft

Die Alten werden immer älter und entsprechend wandelt sich das Bild in Deutschland. Neue Konzepte und Arbeitsweisen müssen als Reaktion darauf gefunden werden. Um dem Thema näher auf den Grund zu gehen, sprachen wir mit Prof. Dr. Christoph Benz, Vizepräsident der Deutschen Gesellschaft für Alterszahnmedizin e.V. (DGAZ).

PN Sehr geehrter Prof. Benz, der demografische Wandel ist ein Thema, das seit Jahren im Gespräch um die gesellschaftliche Entwicklung in Deutschland dominiert. Die Möglichkeiten, wie man diesem Trend entgegenzutreten sollte, werden heiß diskutiert. Worin sehen Sie in diesem Zusammenhang die besondere Herausforderung der Alterszahnheilkunde?

Der demografische Wandel wird die Entwicklung in Deutschland in den kommenden Jahrzehnten bestimmen. Umso mehr Sinn macht es, sich frühzeitig auf die unausweichlichen Veränderungen einzustellen. Ein unmittelbar bevorstehendes Problem für die Zahnmedizin wird im Ausbildungsbereich entstehen. Konnten wir bislang die Abwanderungsquote der Zahnmedizinischen Fachangestellten mit neuen Auszubildenden ausgleichen, werden wir uns

in Zukunft deutlich intensiver bemühen müssen, jüngere Mitarbeiter zu gewinnen und ältere Mitarbeiter zu halten. Andererseits machen gerade ältere Mitarbeiter bei einer steigenden Zahl älterer Patienten sehr viel Sinn, weil sie auf „Alters-Augenhöhe“ beraten können. Damit sind wir dann auch schon bei der zweiten großen Veränderung für die Praxis: Unsere Patienten werden immer älter. Im Bundesdurchschnitt ist heute jeder fünfte mögliche Patient auf dem Zahnarztstuhl 65 Jahre und älter, 2030 wird dies nahezu jeder dritte Patient sein. Wer die „fitten“ Alten nicht aktiv für die Praxis gewinnt, verliert jedes Jahr Patienten. Und da geht es nicht nur um Implantate, sondern in erster Linie um Parodontologie und Prävention.

PN Welche Möglichkeiten bietet die DGAZ, um praktizie-

rende Zahnärzte auf diesen Trend vorzubereiten?

Wir sind in den verschiedensten Bereichen tätig. Dazu gehört der intensive Kontakt zu den Seniorenorganisationen – z.B. zur BAGSO (Bundesarbeitsgemeinschaft der Senioren-Organisationen). Ziel ist die Verbreitung der Botschaft: „Liebe Senioren, Munderkrankungen sind keine schicksalhaften Alterserscheinungen, also kümmern Euch!“ Das Curriculum Alterszahnmedizin der DGAZ – gemeinsam mit der APW und der Landes Zahnärztekammer Hessen – schließt ganz konkret die Lücke, die für Zahnärzte in der universitären Ausbildung bis heute besteht: Wie geht Zahnmedizin in der Pflege? Gleichzeitig ist das Curriculum wichtiger Baustein zum Erwerb des Titels „Spezialist für Alterszahnmedizin“, der die Möglichkeit geben soll, sich in Kontakt mit Pflegeein-

richtungen, der regionalen Politik, aber auch der Landespolitik zu positionieren und zu behaupten.



Prof. Dr. Christoph Benz

PN In welchen Bereichen der Alterszahnheilkunde besteht Ihrer Meinung nach noch besonders viel Potenzial für Weiterentwicklung und Verbesserung?

Unsere Patienten sind zwar alt, die Alterszahnmedizin selbst ist jedoch jung, sodass natürlich überall Entwicklungspotenzial besteht. Eine ganz besondere Herausforderung stellen dabei pflegebedürftige Menschen dar, die zu Hause gepflegt werden. Hier handelt es sich um immerhin 68% aller Pflegebedürftigen, für die es unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten bislang keine vernünftigen Ansätze einer zahnmedizinischen Versorgung gibt.

PN Was möchten Sie unseren Lesern für die tägliche Arbeit in der Praxis, speziell im Umgang mit der Generation 50+, auf den Weg geben?

Die Generation 50+ braucht keine andere Zahnmedizin, und sie braucht auch keine Kompromissbehandlungen. Was sie braucht, ist eine andere Einstellung im Praxisteam. Es gilt, sich in ein Alter hineinzu-

versetzen, das man selbst noch gar nicht erreicht hat. So ist es z.B. für ältere Menschen oft viel anstrengender „fit“ zu erscheinen, als jüngere glauben. Deshalb sind Barrierefreiheit und ein großzügigeres Platzangebot heute die wichtigsten Einrichtungen- und Renovierungsziele für eine Praxis. Eine andere Einstellung brauchen wir auch in der zahnmedizinischen Schlüsseldisziplin, der Prophylaxe. Kinder motivieren wir gerne mit pauschaler Angst, das funktioniert bei lebenserfahrenen Älteren jedoch nicht mehr. Hier müssen andere Aspekte aufgegriffen werden, wie z.B. die individuelle Risikoanalyse (insbesondere Parodontitis, nicht immer nur Karies!), die Bisphosphonatproblematik mit dem Ziel eines entzündungsfreien Mundes und die Auswirkungen der Mundgesundheit auf die allgemeine Gesundheit. ☐

Honorarangleichung

Trotz des Milliardendefizits der gesetzlichen Krankenversicherung sollen die Honorare der ostdeutschen Zahnärzte Schritt für Schritt ans Westniveau angeglichen werden.

Die 9.000 Mediziner würden somit insgesamt rund 165 Millionen Euro im Jahr zusätzlich bekommen, berichtete das „Handelsblatt“ in seiner Ausgabe vom 26. Juli 2010. Im kommenden Jahr müssten die Zahnärzte insgesamt wie geplant 50 Millionen Euro zum Ausgleich des Kassen-Defizits von 11 Milliarden Euro beitragen. Gesundheitsstaatssekretärin Annette Widmann-Mauz (CDU) sagte der Nachricht-



tenagentur dpa in Berlin, auch die Zuwächse der Zahnärzte würden begrenzt. „In einem nächsten Schritt hat sich die Koalition vorgenommen, historische Unterschiede der Vergangenheit bei der Ost-West-Vergütung 20 Jahre nach der Einheit schrittweise abzubauen.“ Das sei nur gerecht. ☐

Quelle: dpa, 26.07.2010

Gespart wird woanders

Ein strahlendes Lächeln als optischer Blickfang ist von besonderer Bedeutung.

Eine Umfrage mit mehr als 1.000 Teilnehmern hat ergeben, dass das Merkmal „schöne Zähne“ deutlich vor Faktoren wie Gesicht, Kleidung und Haut liegt. Dementsprechend ist auch das persönliche Engagement für die Zahnpflege sehr hoch. Etwa die Hälfte aller Befragten verwendet noch weitere Zahnpflegeprodukte außer Zahnpasta. 84 Prozent der Befragten ist die Gesundheit ihrer Zähne wichtig bis sehr wichtig. Somit sind sie auch zu einem finanziellen Einsatz bereit,

wenn es um ihre Zähne geht: Jeder Fünfte investiert über die Kassenleistungen hinaus in die Zahngesundheit. Besonders häufig wird dabei eine professionelle Zahnreinigung gewählt – dieses Angebot nutzen 33 Prozent der Umfrage-Teilnehmer regelmäßig. Der Zusammenhang zwischen der Gesundheit der Zähne und dessen Aussehen wird in den Umfrageergebnissen ebenfalls deutlich: 88 Prozent der Befragten, denen das Aussehen ihrer Zähne sehr wichtig ist, legen großen Wert auf die Zahngesundheit. „Diese Ergebnisse verdeut-

lichen einmal mehr, wie wichtig es ist, sich frühzeitig intensiv mit der Zahngesundheit zu beschäftigen. Damit die Zähne gar nicht erst zu einem optischen Makel werden, muss vor allem Karies frühzeitig behandelt werden“, so Oberarzt Priv.-Doz. Dr. Hendrik Meyer-Lückel von der Universitätsklinik Kiel. Gemeinsam mit Dr. Sebastian Paris ist er maßgeblicher Entwickler einer neuartigen Form der Kariesbehandlung – der sogenannten Kariesinfiltration. Beginnende Karies kann dabei ohne Bohren, ohne Schmerzen und ohne unnötigen Verlust gesunder Zahnschmelz aufgefüllt und verschlossen werden. Mehr zu diesem Verfahren in Ausgabe 2/2010 der *PN Parodontologie Nachrichten*, abzurufen als E-Paper unter www.zwp-online.info/publikationen ☐

Quelle: ots, DMG, 26.07.2010



Definiertes Leitbild

Die Freie Zahnärzteschaft (FZ) fordert alle Zahnärzte auf, sich ein positives Leitbild zu geben und hat dazu eine Vorlage verabschiedet.

Die FZ bezieht klare Stellung zu einer ethischen Selbstverpflichtung der Zahnärzte in Zeiten des gesellschaftlichen Wandels. Zwischen den Polen der Rolle des Helfers und des wirtschaftlich handelnden Unternehmers braucht der Zahnarzt eine Orientierung, die er auch in der Öffentlichkeit klar vertreten kann. Moralische Werte wie Kollegialität, ärztliche Verschwiegenheit und soziale Verantwortung werden in diesem Leitbild deutlich niedergelegt. Jeder Zahnarzt kann durch seine Unterschrift die Selbstverpflichtung erklären. Eine solche Selbstverpflichtung sei absolut notwendig, so der zweite Vorsitzende der FZ, Zahnarzt Roman Bernreiter, M.Sc., aus Zwiesel. „Wir bedanken uns bei der Landes Zahnärztekammer Sachsen (LZKS) für diese elementare Vorlage.“ Das von der FZ nachdrücklich empfohlene Leitbild hatte die

LZKS erarbeitet und zur Verfügung gestellt. Bernreiter weiter: „Inmitten des Körperschaftswahlkampfes nicht nur in Bayern steht es uns allen gut an, moralische Werte in den Vordergrund zu stellen.“ Kollegialität sei einer der

alleinigen Ziel, diese „missliebigen“ Kollegen aus der Ständespole zu entfernen. Auch aggressive Werbestrategien einzelner Zahnärzte werden in dieser Verpflichtung abgelehnt. „Dieses Leitbild dient dem Wohl des Patienten, der



Punkte, die im Leitbild unterstrichen werden. Gerade daran habe es in letzter Zeit gemangelt, so der stellvertretende FZ-Vorsitzende weiter. Es kann nicht sein, dass ständespolitisch aktive und in der Kollegenschaft beliebte Kollegen von „interessierten“ Zahnärzten mit Prozessen überzogen werden mit dem

Mitarbeiter und nicht zuletzt des freiberuflich denkenden und verantwortlich handelnden Zahnarztes. Wir werden es in allen Gremien zur Diskussion stellen und hoffen auf einen breiten Konsens“, so Bernreiter. ☐

Quelle: Freie Zahnärzteschaft e.V., 17.05.2010

PN IMPRESSUM PARODONTOLOGIE Nachrichten

Verlag
Oemus Media AG
Holbeinstraße 29
04229 Leipzig
Tel.: 03 41/4 84 74-0
Fax: 03 41/4 84 74-2 90
E-Mail: kontakt@oemus-media.de

Redaktionsleitung
Kristin Urban
Tel.: 03 41/4 84 74-3 25
E-Mail: k.urban@oemus-media.de

Redaktion
Eva Kretzschmann
Tel.: 03 41/4 84 74-3 35
E-Mail: e.kretzschmann@oemus-media.de

Projektleitung
Stefan Reichardt
(verantwortlich)
Tel.: 03 41/4 84 74-2 22
E-Mail: reichardt@oemus-media.de

Produktionsleitung
Gernot Meyer
Tel.: 03 41/4 84 74-5 20
E-Mail: meyer@oemus-media.de

Anzeigen
Marius Mezger
(Anzeigendisposition/
-verwaltung)
Tel.: 03 41/4 84 74-1 27
Fax: 03 41/4 84 74-1 90
E-Mail: m.mezger@oemus-media.de

Abonnement
Andreas Grasse
(Aboverwaltung)
Tel.: 03 41/4 84 74-2 00
E-Mail: grasse@oemus-media.de

Herstellung
Matteo Arena
(Grafik, Satz)
Tel.: 03 41/4 84 74-1 15
E-Mail: m.arena@oemus-media.de

Druck
Dierichs Druck + Media GmbH
Frankfurter Straße 168, 34121 Kassel

Die *PN Parodontologie Nachrichten* erscheint regelmäßig als Zweimonatszeitung. Bezugspreis: Einzelheft 8,- € ab Verlag zzgl. gesetzl. MwSt. und Versandkosten. Jahresabonnement im Inland 45,- € ab Verlag zzgl. gesetzl. MwSt. und Versandkosten. Abo-Hotline: 03 41/4 84 74-0. Die Beiträge in der „Parodontologie Nachrichten“ sind urheberrechtlich geschützt. Nachdruck, auch auszugsweise, nur nach schriftlicher Genehmigung des Verlages. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit von Verbands-, Unternehmens-, Markt- und Produktinformationen kann keine Gewähr oder Haftung übernommen werden. Alle Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung (gleich welcher Art) sowie das Recht der Übersetzung in Fremdsprachen – für alle veröffentlichten Beiträge – vorbehalten. Bei allen redaktionellen Einsendungen wird das Einverständnis auf volle und auszugsweise Veröffentlichung vorausgesetzt, sofern kein anders lautender Vermerk vorliegt. Mit Einsendung des Manuskriptes gehen das Recht zur Veröffentlichung als auch die Rechte zur Übersetzung, zur Vergabe von Nachdruckrechten in deutscher oder fremder Sprache, zur elektronischen Speicherung in Datenbanken, zur Herstellung von Sonderdrucken und Fotokopien an den Verlag über. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Bücher und Bildmaterial übernimmt die Redaktion keine Haftung. Es gelten die AGB und die Autorennichtlinien. Gerichtsstand ist Leipzig.

1 + 1 = 3

DER NEUE AIR-FLOW MASTER PIEZON – AIR-POLISHING SUB- UND SUPRAGINGIVAL PLUS SCALING VON DER PROPHYLAXE NO 1

Air-Polishing sub- und supra-gingival wie mit dem Air-Flow Master, Scaling wie mit dem Piezon Master 700 – macht drei Anwendungen mit dem neuen Air-Flow Master Piezon, der jüngsten Entwicklung des Erfinders der Original Methoden.

PIEZON NO PAIN

Praktisch keine Schmerzen für den Patienten und maximale Schonung des oralen Epitheliums – grösster Patientenkomfort ist das überzeugende Plus der Original Methode Piezon, neuester Stand. Zudem punktet sie mit einzigartig glatten Zahnoberflächen. Alles zusammen ist das Ergebnis von linearen, parallel zum Zahn verlaufenden Schwingungen der Original EMS Swiss Instruments in harmonischer Abstimmung mit dem neuen Original Piezon Handstück LED.



> Original Piezon Handstück LED mit EMS Swiss Instrument PS

Sprichwörtliche Schweizer Präzision und intelligente i.Piezon Technologie bringt's!

AIR-FLOW KILLS BIOFILM

Weg mit dem bösen Biofilm bis zum Taschenboden – mit diesem Argument



ment punktet die Original Methode Air-Flow Perio. Subgingivales Reduzieren von Bakterien wirkt Zahnausfall (Parodontitis!) oder dem Verlust des Implantats (Periimplantitis!) entgegen. Gleichmässiges Verwirbeln des Pulver-Luft-Gemischs und des Wassers vermeidet Emphyseme – auch beim Überschreiten alter Grenzen in der Prophylaxe. Die Perio-Flow Düse kann's!

Und wenn es um das klassische supra-gingivale Air-Polishing geht,



> Original Handstücke Air-Flow und Perio-Flow

zählt nach wie vor die unschlagbare Effektivität der Original Methode Air-Flow: Erfolgreiches und dabei schnelles, zuverlässiges sowie stress-freies Behandeln ohne Verletzung des Bindegewebes, keine Kratzer am Zahn. Sanftes Applizieren bio-kinetischer Energie macht's!

Mit dem Air-Flow Master Piezon geht die Rechnung auf – von der Diagnose über die Initialbehandlung bis zum Recall.

Prophylaxepro-fis überzeugen sich am besten selbst.

